

## Plenum 5

### Neue Polarisierungen auf alten Pfaden? Altersdifferenzierungen und Altersdiskriminierungen

Differenzierungen nach Alter gehören zu den wohl ältesten gesellschaftlichen Praktiken der Unterscheidung und damit verbundener kollektiver Zuweisung von Rechten, Pflichten, Verhaltensregeln, sozialem Status usw., weitgehend unabhängig von individuellen Kompetenzen, Handlungen oder Merkmalen. Selbst die Diskurse im Kontext der Bewältigung der Pandemie zeigen deutliche (und kontrastierende) Tendenzen von Polarisierungen und auch Diskriminierung nach Alter: etwa bei der Bevorzugung älterer Menschen bei der Impfung und ihrer (möglichen) Benachteiligung im Falle knapper Ressourcen (Stichwort »Triage«) oder aber bei der Verhandlung und Umsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen. Insbesondere in Diskursen zur Zukunft der Gesellschaft sind Differenzierungen nach Alter vermutlich allein schon aufgrund der typischerweise identischen Messung von menschlichem Alter und historischer Zeit naheliegend – aktuell etwa im Kontext von *Fridays for Future* (Stichworte »Klimawandel« und »ökologische Nachhaltigkeit«). Die aktuellen Debatten verweisen dabei auf längerfristige Diskursstränge, in den genannten Beispielen etwa zu den »Grenzen des Wachstums« bzw. der »Generationengerechtigkeit«, der Zukunft der Sorgepraxen über alle Lebensphasen hinweg (Stichwort »Care-Krise«) oder auch der Alterssicherung (Stichwort »aktives Altern«). Sie verbinden aber gängige Diskurse so mit aktuellen Problemlagen, dass daraus auch neue am Alter ansetzende Identitäten und Polarisierungen entstehen, die gesellschaftliche Reaktionen und Lösungen erfordern.

Das Plenum rückt vor diesem Hintergrund Polarisierungen entlang des Alters in den Mittelpunkt, wobei unter anderem folgende Fragen aufgeworfen und diskutiert werden sollen:

- Welche Ungleichheiten zwischen Altersgruppen und Geburtskohorten und welche Spannungen in den Generationenverhältnissen lassen sich derzeit ausmachen?
- Wo, wie und durch welche Gruppierungen werden Polarisierungen entlang des Alters konstruiert, verhandelt, bearbeitet und mitunter auch gezielt stilisiert oder aufgelöst?
- Welche Positionierungen, Handlungsräume, biographische Orientierungen und Verläufe werden dabei für welche Individuen und Gruppen eröffnet und/oder verschlossen?
- Welche methodischen Zugriffe ermöglichen belastbare Befunde zu jeweils aktuellen Polarisierungen von Jung und Alt?
- Wie wirken Problemstellungen auf der Makroebene (zum Beispiel in Sozialpolitik, Wirtschaft, Recht) auf die Polarisierungen zwischen den Altersgruppen auf der Mikroebene?
- Inwieweit kann die Integrität der Generationenbeziehungen in altersheterogenen Kontexten zur Abmilderung potenzieller Generationenkonflikte auf der Makroebene beitragen?

#### Ausrichtende Sektionen:

- Alter(n) und Gesellschaft
- Familiensoziologie
- Jugendsoziologie  
  Soziale Indikatoren
- Soziologie der Kindheit

#### Jury:

Anja Schierbaum  
Miranda Leontowitsch

[aschierb@uni-koeln.de](mailto:aschierb@uni-koeln.de)  
[leontowitsch@em.uni-frankfurt.de](mailto:leontowitsch@em.uni-frankfurt.de)